



MOBICOR – Mobilität zu Zeiten von Corona

Im Rahmen der Forschungsagenda „Nachhaltige urbane Mobilität“



Ausgangssituation & Forschungsfragen

Die Corona-Pandemie stellt unser aller Leben auf den Kopf: Maskenpflicht beim Einkaufen und in öffentlichen Verkehrsmitteln, geschlossene Schulen und Kindergärten, sowie die Verlagerung von Erwerbsarbeit ins Homeoffice prägen unseren neuen Alltag. Von diesen Routinebrüchen im privaten und beruflichen Lebensbereich unmittelbar betroffen, ist unser alltägliches Mobilitätsverhalten. Bislang bewährte Routinen sind in der neuen Situation nicht mehr aufrechtzuhalten, stattdessen provozieren Beschränkungen im privaten und öffentlichen Bereich Umstellungen in unserem räumlichen und virtuellen Mobilitätsverhalten. Vor diesem Hintergrund macht es sich das MOBICOR-Projekt zur Aufgabe, Corona-bedingte Veränderungen in der Alltagsmobilität der Menschen in Deutschland zu beobachten und sozialwissenschaftlich einzuordnen. Neben der Frage wie sich das räumliche und virtuelle Mobilitätsverhalten der Verkehrsteilnehmer*innen während der Corona-Pandemie

entwickelt, interessiert die Beständigkeit der veränderten Mobilität und somit die Frage, ob die Corona-bedingten Mobilitätsumbrüche permanent oder temporär sind. Darüber hinaus werden im MOBICOR-Projekt auch Veränderungen in den Bedürfnissen und Einstellungen der Verkehrsteilnehmer*innen durch die Corona-Pandemie in den Blick genommen. Hier interessiert, wie Verkehrsteilnehmer*innen ihre veränderte Mobilität - seien es Einschränkungen der räumlichen oder Erweiterungen der virtuellen Mobilität - wahrnehmen und wie sie Neuerungen in ihrer Verkehrsmittelwahl bewerten. Darüber hinaus werden im Zuge des MOBICOR-Projekts auch die sozialen und infrastrukturellen Effekte von Corona nicht außer Acht gelassen. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Frage, was die Corona-bedingten Mobilitätsveränderungen für das Gelingen der Verkehrswende bedeuten.

Projektansatz & Vorgehensweise

Um diese vielfältigen Fragestellungen beantworten zu können, fußt das MOBICOR -Projekt auf einem Multi-Methoden-Design, in welchem quantitative und qualitative empirische Daten mit Erkenntnissen aus einer Tracking-Stichprobe vereint werden. In Anlehnung an das Design der quantitativen Befragung Mobilität in Deutschland (MiD), wird im MOBICOR -Projekt die Alltags- und Stichtagsmobilität einer repräsentativen Stichprobe zu drei Zeitpunkten erhoben (infas). Neben der Verkehrsmittelwahl werden dabei Informationen wie Unterwegszeiten, Distanzen und Zwecke der während der Pandemie zurückgelegten Wege erfasst. Mit Hilfe der im Mai 2020, Oktober 2020 und voraussichtlich im Frühjahr 2021 gewonnenen Daten können so die Corona-bedingten Mobilitätsveränderungen abgebildet, auf die über 16-jährige Gesamtbevölkerung in Deutschland hochgerechnet und mit Daten aus dem Corona-freien Jahr 2017 verglichen werden. Erklärungen für die in den quantitativen Daten aufgetauchten Befunde, sowie Einblicke in die Beweggründe, Einstellungen und Bedürfnisse der Verkehrsteilnehmer*innen, liefern die qualitativen Befragungen (NutsOne, nexus). Vollständig ist das MOBICOR-Untersuchungsdesign unter Einbezug der Daten einer Tracking-App, die durch regelmäßiges Messen die Wege und die dazugehörigen Verkehrsmittel der App-Nutzer*innen rekonstruiert. Insgesamt folgt das MOBICOR-Projekt damit einem innovativen Ansatz der erlaubt, die Mobilität zu Zeiten von Corona umfänglich abzubilden.

Projektziele & zu erwartende Ergebnisse

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, unter Erleben der Ausnahmesituation Corona herauszufinden, welche Mobilität für das Funktionieren unserer Gesellschaft unverzichtbar ist und welche Wege womöglich auch nach der Pandemie eingespart werden können. Insbesondere die zu beobachtende Verschiebung von räumlichen, hin virtuellen Mobilitätsbewegungen könnte mit Blick auf die zu erreichenden Klimaziele von enormer Bedeutung sein. Hierbei

ist denkbar, dass wegfallende Pendlerbewegungen, die Verlagerung der Arbeit ins Homeoffice, aber auch zukünftig reduzierte Flugreisen enorme Einsparpotenziale mit Blick auf die CO₂-Emissionen hegen. Ob diese und andere Corona-bedingte Mobilitätsmuster aber tatsächlich auch nach der Pandemie Bestand haben, steht noch aus.

Forschungsagenda

Nachhaltige urbane Mobilität

Projekttitel

MOBICOR – Mobilität in Zeiten von Corona (Förderkennzeichen: 01UV2099)

Laufzeit

15.04.2020 – 14.04.2023

Projektkoordination

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) Forschungsgruppe Digitale Mobilität und gesellschaftliche Differenzierung

Prof. Dr. Andreas Knie

Tel.: 030 25491 - 588

andreas.knie@wzb.eu

Projektpartner

Infas (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)

MOTIONTAG

NutsOne

nexus

Weitere Informationen

www.mobicoapp.de

Ansprechpartner beim DLR Projektträger

Barbara Rasche, barbara.rasche@dlr.de

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Redaktion und Gestaltung

DLR Projektträger

Umwelt und Nachhaltigkeit

Bildnachweis

Shutterstock

Bonn 2021